



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur



**Gottesdienst EMK Winterthur
mit Einsegnung von Julia Erni
vom 23. Juni 2024, Markus Bach, Pfarrer**

Predigttext: Markus 10, 13 - 16



Segnung von Kindern

Hinführung

Liebe Gemeinde

Im Namen Gottes segnen wir heute **Julia Erni**. Wir tun dies aus Glauben und im Vertrauen auf die Zusage der Heiligen Schrift.

In der Bibel lesen wir:

Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. Die Gnade des Herrn währt immer und ewig und seine Treue auf Kindeskindern.

Psalm 103, 13.17

Diese Zusage nehmen wir an als Verheissung an ihre Eltern **Andrea und Markus Erni** und an **Julia**.

In unserer Kirche lehren wir, dass die Zuwendung und Gnade Gottes allen Menschen gilt. Dies gilt Kindern und Erwachsenen, Mündigen und Unmündigen. Es spielt keine Rolle, ob diese Person etwas geleistet hat oder etwas an sich geschehen liess. Die von Gott geschenkte Liebe zu allen Menschen hat ihren Ursprung allein in Gott und ist darum ewig und unverbrüchlich.

Die Segnung oder eine Taufe eines Kindes erfolgen immer auf der Basis dieser liebevollen Zuwendung Gottes und soll diese exemplarisch sichtbar machen und zeigen, dass sie auch diesem Kind gilt.

Die Liebe Gottes gilt diesem Kind aber ganz unabhängig von dem, was wir heute vollziehen. Es spielt dabei keine Rolle, ob ein Kind getauft oder gesegnet wird. Es ist allein die Entscheidung der Eltern, wie es ihnen besser zu gelingen scheint, ihr Kind im Glauben an diesen liebenden Gott zu erziehen. Je nachdem entscheiden sie sich für eine Taufe oder die Segnung. Beides zielt darauf hin, dass ihr Kind einst als mündiger Mensch eine lebendige Beziehung zum dreieinigen Gott leben will und den Bund mit Gott durch ein persönliches Bekenntnis eingehen will. Der beste Weg dafür ist das persönliche Vorbild der Eltern, aber auch das der ganzen Familie.

Auf diesen Weg der christlichen Erziehung sind die Eltern und das Kind auf die Unterstützung der Gemeinde angewiesen. Wir sind als ganze Gemeinde eingeladen, unseren Kindern ein gutes Vorbild im Glauben an Christus zu sein. Lasst die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass unser Bekenntnis für Christus lebensbestimmend und hilfreich ist. Kinder und Jugendliche sollen durch uns die Liebe Gottes zu allen Menschen erfahren.

Im Evangelium weist Jesus ausdrücklich auf diese Aufgabe der Familien und der Gemeinde hin:

Da wurden die Kinder zu Jesus gebracht, damit er ihnen die Hände auflegen und über ihnen beten möchte. Die Jünger aber schalten sie. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen, wehret es ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes! Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt, wie ein Kind, wird nicht hineinkommen. Und er umarmte sie und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte.

Matthäus 19, 13 und Markus 10, 14-16

Segnung

Die Pfarrperson nimmt das Kind auf den Arm und spricht:

Gütiger und liebender Gott

Du bist der Schöpfer von allen Menschen und auch von **Julia**.

Deine unvergängliche Liebe und deine unverbrüchliche Gnade gilt ihr/ihm in allen Lebenssituationen. Darauf bauen wir unser Leben und das Leben dieses Kindes. Danke für dieses Geschenk des Kindes und deiner Liebe und Gnade. Wir preisen dich, dass wir deinen Segen nun über diesem Kind aussprechen dürfen:

Julia Erni, der Herr segnet dich und behütet dich. Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir und ist dir gnädig. Der Herr erhebt sein Angesicht auf dich und schenkt dir Frieden. Amen.

Aufforderung an Eltern und Gemeinde

Liebe Eltern, liebe Gemeinde!

Gottes wunderbarer Segen befreit euch von der Sorge um das Leben. Gott stellt euch aber in eine Verantwortung. Dazu gehört, dass ihr eurem Kind Fürsorge und Güte zuwendet, es teilhaben lasst an christlicher Gemeinschaft und es mit euren Gebeten begleitet. Eure Erziehung und Unterweisung sei dem Evangelium gemäss. Zeigt durch euer Vorbild an Liebe den Weg zur Erkenntnis der Wahrheit. Ermuntert mit Wort und Beispiel zu einem Leben in der Nachfolge und im Dienst unseres Herrn.

Wenn ihr bereit seid, diese Aufgabe als Eltern und Gemeinde wahrzunehmen, so antwortet mit: Wir wollen es tun im Namen Jesu und in der Kraft des Heiligen Geistes.

Gemeinde:

Wir wollen es tun im Namen Jesu und in der Kraft des Heiligen Geistes.

Gebet

Angesichts dieser Verantwortung bitten wir Gott um seine Hilfe. Lasst uns beten.

Lieber himmlischer Vater,
wir danken dir, dass du **Andrea und Markus Erni** und uns als Gemeinde **Julia** anvertraut hast. Du hast uns damit auch einen Auftrag gegeben. Im Blick darauf bitten wir dich, schenke uns Weisheit und Liebe, die Kinder nach deinem Willen zu umsorgen und zu erziehen.

Schenke den Eltern und uns als Gemeinde das Gelingen, dass dieses und all unsere Kinder dich als liebenden und gnädigen Gott kennenlernen dürfen und dereinst mit Freude in das Bekenntnis des Glaubens einstimmen dürfen.

Erfülle und leite uns, Heiliger Geist. Führe dein angefangenes Werk fort und vollende es. Bewahre uns in deinem Bund, bis wir eingehen werden in dein ewiges Reich. Amen.



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur

Gottesdienst vom 23. Juni 2024 mit Einsegnung von Juli Erni EMK Winterthur

Liebe Gemeinde

Bei der Segnung von Julia haben wir uns auf die Erzählung der Kindersegnung in Markus 10 bezogen:

Jesus und die Kinder

¹³ Einige Leute brachten Kinder zu Jesus.

Sie wollten, dass er ihnen die Hände auflegte.

Aber die Jünger wiesen sie schroff zurück.

¹⁴ Als Jesus das merkte,

wurde er zornig und sagte zu ihnen:

»Lasst doch die Kinder zu mir kommen,

hindert sie nicht daran!

Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da.

¹⁵ Amen, das sage ich euch:

Wer sich das Reich Gottes nicht

wie ein Kind schenken lässt,

wird nie hineinkommen.«

¹⁶ Dann nahm er die Kinder in die Arme,

legte ihnen die Hände auf und segnete sie.



Diese Geschichte wird sehr oft bei Segnungen oder Taufen von Kindern erzählt. Eltern erzählen sie gerne ihren Kindern. Es gibt Bilderbücher, CDs und Videos für Kinder, die diese Geschichte erzählen. Es gibt schöne Bilder für Kinder, die diese Geschichte zeigen. Und es ist durchaus berechtigt, dass wir diese Geschichte für Kinder erzählen und ihnen damit zu verstehen geben, dass sie von Jesus beachtet und gesegnet werden.

Aber es wäre falsch, diese Erzählung als bloße Geschichte für Kinder zu verstehen. Der Evangelist Markus ist nie davon ausgegangen, dass er diese Geschichte für Kinder aufschreibt. Er hat diese Erzählung für Erwachsene geschrieben. Das gilt es zu bedenken!



Und er hat diese Erzählung auch in einen Rahmen mit anderen Erzählungen gestellt. Es ist kein Zufall, dass diese Erzählung der Kinder-Segnung vor der Erzählung des reichen Jünglings erzählt wird.

Wir haben sie in der Schriftlesung vor der Predigt gehört.



Mir scheint, dass diese beiden Erzählungen zusammen gesehen werden müssen. Es geht dabei um die Frage: **Wer kann sich das Reich Gottes verdienen?** Das ist unsere heutige Frage.



Uns werden hier zwei Möglichkeiten vor- und einander gegenübergestellt: Auf der einen Seite sind es Kinder, die nichts getan haben oder nichts tun können, womit sie den Segen Gottes verdienen könnten.



Auf der anderen Seite wird uns ein spezieller junger Mann vorgestellt. Von ihm wissen wir hauptsächlich zwei Dinge (sicher haben Sie es noch im Ohr von der Schriftlesung): Er ist reich und er hält

sich an alle Gebote. - Wow!

Der Evangelist Markus stellt uns hier zwei unterschiedliche Modelle vor:



Die Kinder stehen für alle jene Menschen, die nichts vorweisen können, damit sie von Gott gesegnet werden. Es geht eigentlich nicht um Kinder, auch wenn sie selbstverständlich auch gemeint sein können.

Es geht vielmehr um jene Menschen, die nichts vorweisen können, womit sie die Zuwendung Gottes oder einen Segen von Gott rechtfertigen könnten. Kinder wurden in der damaligen Zeit nicht beachtet. sie gehörten zu den Frauen und wurden erst ab der Bar-Mizwa oder Bath-Mizwa von der Gesellschaft (und damit von den Männern) beachtet. Sie hatten nichts zu sagen. Da sehe ich doch einen Unterschied zu den heutigen Kindern zumindest in unserer schweizerischen Gesellschaft.

Hier in der Geschichte stehen die Kinder für die Einflusslosen, die Nicht-Beachteten, die Gescheiterten, die Habenichtse. Es sind all jene Personen (ob jung oder alt), die nichts vorweisen können, weder religiös, beruflich noch finanziell usw.

In der anderen Geschichte wird uns ein junger Mann vorgestellt, der alles aufweisen kann, was man sich wünscht. Das war der Roger Federer der damaligen Zeit. Der Muster-Schwiegersohn. Ein Mensch, wie man ihn sich als Vorbild für alle wünscht.



Dieser junge Mann steht für die Menschen, die erfolgreich sind und deren Leben reich gesegnet erscheint. In unseren Augen und Ohren tönt das fast unrealistisch und wir betrachten ihn

gerne mit Neid. Aber Jesus ist Fan von ihm geworden, wie wir von Roger Federer, und wir lesen in Vers 21: *«Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb.»* Die von ihm geschilderten Eigenschaften wurden in der damaligen Zeit hochgeachtet. Aber nicht nur das: auch sein Reichtum wurde als grosser Segen von Gott verstanden. Das ist ja überhaupt nichts Falsches, wenn wir unseren Reichtum als Segen von Gott verstehen. Da gibt es nichts einzuwenden dagegen.

Aber jetzt kommt die entscheidende Aufforderung oder Frage von Jesus: Bist Du bereit, dich von deinem Reichtum zu trennen und allein auf die Gnade Gottes zu vertrauen, dass Du gesegnet bist? Bist du bereit, wie Kinder, einfach das in Empfang zu

nehmen, was Gott dir schenken will? Bist du bereit, das Himmelreich in gleicher Weise in Empfang zu nehmen wie alle Habenichtse? Bist Du bereit, dich durch Gott auf die gleiche Stufe zu stellen mit all jenen, die nichts vorzuweisen haben? Bist du bereit, zu akzeptieren, dass dir all deine Frömmigkeit und Reichtum nicht hilft, das Reich Gottes zu bekommen? Und bist du bereit, stattdessen allein der Gnade Gottes zu vertrauen?

Die Frage bzw. die Aufforderung, die Jesus hier dem frommen und reichen Jüngling stellt, fordert nicht nur ihn heraus, sondern auch uns und die Jünger. Darum beschreibt der Evangelist Markus auch die Reaktion des jungen Menschen und der Jünger, dass sie erschrocken sind über die Worte Jesu (V. 24). Und sie haben sich gefragt: «Wer kann dann selig werden?» (V. 26). Und auch Jesus scheint zu wissen, wovon er spricht (logisch!).



Denn er sagt: **«Liebe Kinder, wie schwer ist's, in Reich Gottes zu kommen!»** (V. 24) das scheint nicht nur für Reiche schwierig zu sein, das ist für alle schwierig!

Interessant finde ich, dass Jesus hier seine Jünger mit «Liebe Kinder» anspricht. Diese Anrede wird uns sonst nur noch an einer Stelle im Johannesevangelium überliefert. Aber hier nimmt sie Bezug auf die Segnung der Kinder. Jesus sagt dort: *«Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.»* (V. 14) Und er doppelt nach:

«Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.» (V. 15) Und jetzt spricht er seine Jünger an mit «Liebe Kinder». Die Jünger sind noch geschockt, weil sie klar verstanden haben, dass man sich das Reich Gottes nicht verdienen kann. Wie soll man dann trotzdem in das Reich Gottes kommen?



Die Antwort Jesu ist einfach und klar. ***«Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.»*** (V. 15). Beachten wir aber, dass es hier nicht einfach nur um Kinder geht, sondern um die Art und Weise, wie Kinder etwas selbstverständlich annehmen können.

Da ist uns Julia ein grosses Vorbild. Und genau als das stellt Jesus auch sie uns vor. Sie nimmt das vorbehaltlos als Geschenk an, was ihre Eltern, Andrea und Markus ihr schenken. Sie kann noch gar nicht fragen, ob sie es verdient hat oder nicht. Es spielt für sie in keiner Weise eine Rolle, ob sie einst ein erfolgreicher Mensch ist oder sein wird. Es spielt für sie überhaupt keine Rolle, ob sie ein Bankkonto hat oder ob sie auf Pump lebt. Es spielt für sie keine Rolle, ob sie hübsch oder hässlich ist. Es spielt für sie keine Rolle, ob sie schon oft im Gottesdienst war oder nicht. Das Einzige, was für sie zählt, ist die Tatsache, dass sie sich geliebt weiss und das annimmt, was die Eltern oder Grosseltern oder Familie ihr schenken.

Jesus sagt: nur so können wir in das Reich Gottes gelangen. Nur wenn wir es so in Empfang nehmen, wie ein Kind. All unser Reichtum, all unsere frommen Handlungen, all unsere guten Taten vermögen das nicht zu schaffen. Da schlüpft eher ein Kamel durch ein tatsächliches Nadelöhr oder ein Elefant verkriecht sich in einem Mauselloch. Das geht nicht! Nur *«wer das Reich Gottes wie ein Kind empfängt, der wird hineinkommen.»*

Danke Julia, dass du uns heute dieses Vorbild geworden bist!

Amen.